

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt.



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 18.

Halle, Dienstag den 22. Januar
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Januar. Die Feier des Krönungs- und Dreifaltigkeitstages wurde heute in herkömmlicher Weise begangen. Es erhielten:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse (mit Schwertern am Ringe): v. Schad, General-Lieutenant und Commandeur der 15. Division. (ohne Eichenlaub): v. Krüger, Geheimer Regierungsrath und Landes-Director auf Hünzelberg, Kreis Gabeldeken. Simons, Staats- und Justiz-Minister. v. Bülow, General-Lieutenant und Commandeur der 5. Division. (ohne Eichenlaub): Carl, Fürst von Fürstenberg. Dr. Gerbig, Bischof von Gernsland, zu Frauenburg. Hugo, Fürst zu Hohenlohe-Wehringen. Germann, Fürst von Hildler, General-Major a. D. v. Boddemar, Prinz zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Oberst und Commandant von Weisse. Alexander, Prinz zu Solms-Braunfels, General-Major a. D.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Graf v. Brühl, General-Lieutenant a. D. und Präses der General-Ordens-Commission. Graf v. Dönhoff, Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin, Schloßhauptmann von Königsberg. Graf v. Keller, Wirklicher Geheimer Rath, Ober-Hof- und Haus-Minister. Graf v. Moltke, General-Major und Commandant von Posen. Graf v. Pfüler, General-Lieutenant a. D. zu Frankfurt. Freiherr v. Diezschstein, General-Lieutenant und Bevollmächtigter bei der Bundes-Militär-Commission in Frankfurt am Main. Graf v. Seefeldt, Wirklicher Geheimer Rath und Gesandter am Königlich-Württembergischen Hofe. Dr. Strauß, Ober-Konfessionals-Rath und Ober-Hof- und Dompropst zu Berlin. v. Sydow, Wirklicher Geheimer Rath und Gesandter bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, zu Sigmaringen. v. Wülffler, General-Major und Commandeur der 8ten Kavallerie-Brigade. (ohne Eichenlaub): Freiherr v. Stülffert, Nationalist, Ober-Ceremonienmeister und Mitglied der General-Ordens-Commission.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern (ohne Eichenlaub): Wilhelm, Prinz von Hessen-Philippsthal-Barchfeld. Carl, Graf zu Stolberg-Rosla. Alfred, Graf zu Stolberg-Stolberg.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Schwertern am Ringe): Schöber, Contre-Admiral. v. Bismarck-Schönhausen, Geheimer Legationsssekretär und Gesandter beim Deutschen Bunde zu Frankfurt a. M. Graf Claus von v. Bülow, General-Major und Commandeur der 5. Kavallerie-Brigade. Dr. Gode, Professor und Director der Sternmarte zu Berlin. Franz, Geheimer Ober-Regierungsrath zu Berlin. v. Hann, General-Major und Commandeur der 11. Infanterie-Brigade. v. Jordan, Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Director zu Magdeburg. v. Müller, Präsident des Appellationsgerichts zu Berlin. Notar, Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath und Director der Hauptverwaltung der Staatsfinanzen. Notze, Vice-Präsident der Regierung zu Magdeburg. v. Pfeiffer, Geheimer Ober-Finanzrath und Dirigent der Hof-Kammer zu Berlin. v. Rühl, General-Major und Commandant von Königsberg. v. Saevigny, Kammerherr, Wirklicher Legationsssekretär und Gesandter am Großherzoglich-Badenischen Hofe. Schmidt, General-Major und Director der Ober-Militär-Examinations-Kommission. Dr. v. Scholz und Hermensdorff, Ober-Tribunalarzt zu Berlin. Freiherr Senft v. Pilsch, Ober-Präsident zu Göttingen. v. Strampf, Präsident des Kammergerichts zu Berlin. Stubenrauch, Geheimer Ober-Regierungsrath zu Berlin. Sulzer, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath und Director im Ministerium des Innern. Wasserfchleben, Oberst und Director des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegs-Ministerium. Wettstein, Wirklicher Geheimer Kriegs- und Jambant des 8. Armeekorps. Wille II., Ober-Tribunalarzt zu Berlin. Wolfer, Geheimer Ober-Berg- und Hüttenrath zu Berlin. Wucherer, Geheimer Kommerzienrath und Stadtrath a. D. zu Halle an der Saale. Freiherr v. Zeitz und Neufisch, Major a. D. und Landrath des Kreises Schöna, auf Hermannswalde. (ohne Eichenlaub): Dr. Frenzel, Weih-Bischof und General-Vikar zu Frauenburg. Winand Simons, Fabrikbesitzer zu Ebersdorf.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit Schwertern am Ringe): 2 Personen. (mit der Schleife): 58 Personen, darunter Dr. Andrea, Geheimer Regierungsrath und Wirklicher Rath zu Magdeburg. v. Jagow, Landrath des Kreises Herbera. Nagel, Vice-Präsident des Appellationsgerichts zu Magdeburg. Richter, Ober-Regierungsrath zu Magdeburg. Dr. Heide, Geheimer Sanitätsrath, Ober-Stabs- und Garnisons-Arzt zu Magdeburg. (ohne Schleife): 1 Person.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse (mit Schwertern): 1 Person.
Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: 27 Personen, darunter
Ablung, Staatsanwalt zu Erfurt. v. Burmann, Ober-Berg- und Hüttenrath zu Halle an der Saale. Dr. Blasius, Geheimer Medizinalrath und Professor an der Universität zu Halle. Wodmann, Kreisgerichts-Rath zu Langensalza. v. Winau II., Hauptmann im 27ten Infanterie-Regiment. Dr. Wägen, praktischer Arzt zu Stendal. Dörfling, Kreis-Sekretär a. D. und Rathmann zu Kalbe an der Saale. Erbsien, Conrector der Bürgerschule zu Gütlich. Sentlich, Kreisgerichts-Rath zu Quedlinburg. Kündel v. Köwenstein, Hauptmann à la suite des 1ten kombinierten Reserve-Regiments. Lehmann, Kreis-Sekretär zu Wittenberg. Lindner, Magistrats-Amtmann und Apotheker zu Weissenfels. Werg, Appellationsgerichts-Rath zu Naumburg. Wöser, Regierungsrath zu Merseburg. Karl Friedrich Eduard Wöhring, Stadtrath zu Nordhausen. Freiherr v. Winckhausen, Ober-Regierungsrath und Director der

General-Commission zu Stendal. Rathhaus, Landes-Deconomierath und Rittergutsbesitzer zu Königsborn im 1. Reichswalden Kreise. Parreidt, Kreisgerichts-Rath zu Wittenberg. Schleich, Provinzial-Steuer-Director zu Magdeburg. Schmalian, Ober-Unterrichtsrath zu Köbra. Schmidt, Rector an der Mädchenbürgerschule zu Kangelgala. Schönfeldt, Staatsanwalt zu Magdeburg. Schulze, Justizrath und Rechtsanwalt zu Naumburg. v. Seidlitz, Major und Commandeur des 3. Bataillons (Naumburg) 32. Landwehr-Regiments. Sembart, Appellationsgerichts-Rath zu Magdeburg. v. Ziedemann, Regierungsrath zu Merseburg. v. Zerkow I., Rittmeister im 7. Kavallerie-Regiment. v. Ziegler, Director der Correctionen-Anstalt zu Zeitz. Zierhold, Kreisgerichts-Rath zu Neuhaldensleben.

Den Hohenollerschen Hausorden. Das Kreuz der Komthure: v. Steinmetz, General-Major und Commandant von Magdeburg. Das Kreuz der Ritter: 23 Personen, darunter: Thier, Rediger zu Genthin. v. Dalwitz, Ober-Hofmeister zu Merseburg. v. Fischer-Zeunfeld, Appellationsgerichts-Rath zu Naumburg. Seiffeld, Justizrath zu Halle. v. Wödker, Hauptmann im 31. Infanterie-Regiment. Den Adler der Ritter: 1 Person.

Das Allgemeine Ehrenzeichen 369 Personen. Darunter: Apfisch, Ober-Schaffner bei der Thüringischen Eisenbahn, zu Erfurt. Beebe, Wundarzt zweiter Klasse zu Eisenbarleben, Kreis Wolmirstedt. Berthold, Ortsrichter zu Nipkau, Kreis Weissenfels. Biermann, Ober-Schaffner bei der Magdeburg-Weissenberger Eisenbahn, zu Magdeburg. Bille, Buchhändler beim 31. Infanterie-Regiment. Bothe, Antidivener zu Wittenberg. Breymann, Post-Conducteur zu Halle an der Saale. Büchling, Ortschule zu Dillstedt, Kreis Schleifungen. Burchardt, Gerichts- und Executor zu Worbis. Ebers, Schule und Ackermann zu Neudorf, Kreis A. Stenburg. Fischer, Ober-Schaffner bei der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, zu Magdeburg. Franke, Lokomotivführer bei der Magdeburg-Göthen-Galles-Leipziger Eisenbahn, zu Leipzig. Freyer, Post-Padmeister zu Erfurt. Friedrich, Reisläger zu Magdeburg. Friedländer, Wachtmeister im 10. Fußaren-Regiment. Gafse, Steueraufseher zu Zeitz. Gähmeier, Schullehrer zu Struth, Kreis Mühlhausen. Geelhaar, Vore bei dem Appellationsgericht zu Halberstadt. Geißler, Ober-Telegraphist zu Erfurt. Göpe, erster Gendarmen-Wachtmeister zu Naumburg-Günther, Ober-Schaffner bei der Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn, zu Naumburg. Jacob, Ortschule zu Badewitz, Kreis Hagenfeld. Katerbon, Gendarm zu Borsdorf, Kreis Erfurt. Knaue, Bahnwärter bei der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, zu Budau. Koch, Bahnmeister zu Magdeburg. Koch, Schule zu Kirchheim, Kreis Erfurt. Kühn, Gefangenwärter zu Erfurt. Küniger, Stabarzt-Bäcker zu Schönebeck. Kump, Schule zu Wundersleben, Kreis Weissenfels. Künze, Ackerzuchtbesitzer zu Belheim, Kreis Halberstadt. Demald, Gendarm zu Weissenfels. Palmig, Lehrer beim Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg. Pöhl, Feldwachtmeister im 3. Bataillon (Naumburg) 32. Landwehr-Regiments. Nimrodt, Wachtmeister im 10. Fußaren-Regiment. Schmidt, Gerichts- und Executor zu Merseburg. Schulze, Schule in der Vorstadt Grünstraße bei Delitzsch. Starke, Steuer-Einnehmer zu Bismarck, Kreis Stendal. Sträuber, Düngeplatt-Arbeiter zu Köpen, Kreis Naumburg. Strebe, Ackerzuchtbesitzer zu Zilly, Kreis Halberstadt. Weinert, Gefangeninspektor zu Heiligenstadt. Weisse, Ortsrichter zu Hedwar, Kreis Naumburg. Zimmermann, Kreisgerichts-Sekretär zu Weissenfels.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 19. Januar.] Der Finanz-Minister überreicht eine Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 7. Mai v. J., betreffend den für den außerordentlichen Militär-Bedarf bewilligten Credit, so wie einen Gesekentwurf, wodurch beantragt wird, das hiebei Credit soweit er noch nicht verbraucht ist, auf die Dauer eines Jahres der Regierung ferner zur Disposition gestellt werden soll. Der Gesekentwurf wird einer besonderen, aus vierzehn Mitgliedern bestehenden Commission überwiesen. Hierauf geht man zur Tagesordnung, zum Berichte der Commission für Handel und Gewerbe über Petitionen. Es liegen 57 Petitionen vor, welche übereinstimmend ihre Veranlassung in der anhaltend steigenden Theuerung aller Lebensmittel und der dadurch wachsenden Noth der unteren Classen finden, und gegen diese Noth in der Schließung oder doch Beschränkung des Brennereibetriebes, in der Untersezung des Verkaufs des Branntweins zum Genuße, so wie in dem Verbote der Ausfuhr des Getreides und der Karroisiren Abhülfe suchen. Die in dem Commissions-Berichte niedergelegte Ansicht der Staats-Regierung und der Commission in dieser Angelegenheit ist bekannt; es genügt daher mitzuerheilen, das die Commission in Uebereinstimmung mit der Staats-Regierung in allen Punkten Uebereinstimmung zur Tagesordnung beantragt und das das Abgeordnetenhaus diesem Antrag beistimmt. Ueber verbleibende Petitionen von lediglich privatem Interesse wird die Commission angenommen. Weiterer Petitionen betreffen Entschädigung oder Wiederherstellung des aufgehobenen Zogdrecht. Die Commission beantragt, dieselben dem Ministerium zur Ermäßigung zu übergeben. Nach einer heftigen Debatte wird der von der linken beantragte Uebereinstimmung zur Tagesordnung verworfen und der Commissionsantrag angenommen.

Der dem Abgeordnetenhaus von der Staatsregierung übergebene Gesekentwurf, betreffend die Forterhebung eines Zuschlages zur klassifizierten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Wahl- und Schlachtsteuer wird von einer Denkschrift begleitet, welche die Nothwendigkeit der Forterhebung darzulegen sucht, und in Betreff ihres Ertrages Zahlen angiebt, welche aus dem betreffenden Berichte

der Budget-Kommission bereits bekannt geworden sind. Es wird zugestanden, daß sich die Staatsregierung der Ueberzeugung nicht habe verschließen können, daß es nur mit Herbeiziehung neuer und nachhaltiger Einnahmequellen gelingen dürfte, unter Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Staatshaushalt jenen Anforderungen zu entsprechen. Um die der Finanzverwaltung hiermit gestellte Aufgabe zur Lösung zu bringen, seien die erforderlichen Einleitungen bereits seit längerer Zeit getroffen, die dieserhalb gepflogenen Verhandlungen jedoch noch nicht so weit zum Abschluß gelangt, um schon jetzt mit bestimmten Vorschlägen in der fr. Beziehung hervortreten zu können. Nachdem die Denkschrift der Schwierigkeiten neuer indirekter Steuern gedacht und die gegenwärtigen Zeitverhältnisse als der Einführung derselben „sehr ungünstig“ geschildert, sagt sie in Betreff der Grundsteuerfrage: „Es erscheine eben so dringend im finanziellen Interesse des Staates, als aus politischen Gründen geboten, die noch immer obsehenden Fragen möglichst bald einer befriedigenden Lösung entgegen zu führen. Die Staatsregierung gebe sich der Hoffnung hin, daß diese alleseitig erkannt und dazu beitragen werde, etwaigen, von ihr einzubringenden, auf Herbeiführung der endlichen Entscheidung in dieser eben so wichtigen als schwierigen Angelegenheit abweichenden Gesetzesvorlagen demnächst auch Eingang zu verschaffen.“

Der Abgeordnete Diergardt hat seine Petition um ein Taback-Monopol nicht in einen Antrag verwandelt, wie früher gemeldet wurde, sondern ganz zurückgezogen. Der jetzt von ihm eingebrachte Antrag geht dahin: das Haus der Abgeordneten möge der Regierung empfehlen, in Erwägung zu ziehen, auf welchem Wege vom Taback eine höhere Steuer als bisher zu erzielen sei.

Die gestern stattgehabte Gratulations-Kour bei der Prinzessin Luise und dem Prinz-Regenten von Baden begann um 12^{1/2} Uhr. Für das Brautpaar war in einem Nebensaale ein prachtvoller Thronhimmel erbaut, unter welchem es sitzend die dargebrachten Huldigungen entgegennahm. Etwa um 2^{1/2} Uhr war die Kour beendet; die königl. Prinzen begaben sich hierauf zu dem im königl. Schlosse abgehaltenen Kapitel des Schwarzen Adlerordens, nach demselben fand große Tafel statt.

Nach einer im neuesten „Militär-Wochenblatt“ mitgetheilten Kabinets-Ordre müssen vom 1. Januar 1857 ab die zur Ernennung zu Ober-Stub-Ärzten in Vorschlag zu bringenden Stabs-Ärzte die Physikatprüfung zur Zufriedenheit bestanden haben.

In einer vorgestern gehaltenen Sitzung des Verwaltungsraths der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft ist das Bahnprojekt, die Ausführung eines Schienenweges zwischen Wittenberg und Bitterfeld mit einer Gabelbahn in der einen Richtung nach Leipzig, in der anderen nach Halle genehmigt und die Berufung einer außerordentlichen General-Versammlung der Aktionäre zu dem Zwecke beschlossen worden, um über die Aufbringung der zur Ausführung dieser Unternehmung erforderlichen Geldmittel Beschluß zu fassen.

Der nächste in diesem Jahre stattfindende Deutsche Kirchentag wird dem Vernehmen nach in Lübeck abgehalten werden.

Die definitive Abrechnung der Antheile, welche die einzelnen Zollvereinsstaaten an dem Ertrage aus der Rübenzucker-Steuer vom 1. Jan. bis 1. Aug. v. J. zu empfangen haben, ist jetzt beendet. Hiernach sind im Zollverein während des angegebenen Zeitraums 7070066 Gr. 7 Pfd. frische Rüben verarbeitet worden. Die Steuer hat 1,414,015 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf. eingetragen, und nach Abzug der Verwaltungskosten von 110,471 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. einen Netto-Gewinn von 1,303,544 Thlr. 13 Sgr. gebracht. Die Brutto-Einnahme in Preußen betrug 1,165,379 Thlr. 24 Sgr., in Baiern 21,815 Thlr., in Sachsen 4233 Thlr. 18 Sgr., in Württemberg 61,978 Thlr. 24 Sgr., in Baden 110,750 Thlr. 24 Sgr., im Kurfürstenthum Hessen 2423 Thlr. 6 Sgr., in Thüringen 7753 Thlr. 24 Sgr. und in Braunschweig 35,828 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf. Vom Netto-Ertrage erhielten Preußen 649,878 Thlr., Burenburg 7242 Thlr., Baiern 171,829 Thlr., Sachsen 74,724 Thlr., Hannover 132,800 Thlr., Württemberg 65,161 Thlr., Baden 50,931 Thlr., Kurfürstenthum Hessen 27,343 Thlr., Großherzogthum Hessen 32,533 Thlr., Thüringen 38,532 Thlr., Braunschweig 9303 Thlr., Oldenburg 16,527 Thlr., Nassau 16,131 Thlr. und Frankfurt a/M. 10,805 Thlr.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Oestr. Correspondenz“, das Organ des Wiener Kabinetts, sagt mit Bezug auf die Nachricht von der erfolgten Annahme der Friedens-Propositionen Seitens Rußlands:

Eine Freundschaft erschalt heute durch ganz Europa: Rußland hat die österreichisch-westmächtl. Propositionen zu den Grundlagen der Friedensverhandlungen einfach und rückwärtslos angenommen. Lokal gebunden und lokal zugestanden werden — wie man nun zu hoffen berechtigt ist — diese zu Grundlagen des künftigen allgemeinen Traaktats dienenden Sätze ein dauerndes und für alle Theile erprobten Frieden herbeiführen. Dem von allen Ländern Europas sehnsüchtig erstrebten Ziele ein Bedeutendes näher gerückt, erhebt sich das religiöse Gemüth vor allen Dingen zu Gott, der die Herzen der Könige lenkt, seinen weitem heiligen Segen für den großen Werk ersehend. Die Wärsigung und Uneigennützigkeit, welche die Decennien vorerbunden im Verlaufe eines Krieges bewährt haben, der nicht für Eroberungen, nach für selbstthätige Zwecke von ihnen geführt wurde, wird sicherlich auch bei den Verhandlungen über den definitiven Frieden obwalten. Mit Zuversicht dürfen wir aussprechen, daß das kais. russische Kabinet, welches so ehrenhaft Oesterreichs Stimme Gehör gab, von gleichem Geiste befeelt, in die künftigen Negotiationen eintreten wird. Die Grundlagen sind gegeben: das osmanische Reich in die Würdigung des europäischen Rechtszustandes aufzunehmen, seine Integrität gegen künftige Bedrohungen und Gefahren sicher zu stellen, die Verhältnisse der ihm schutzbesessenen Länder bei friedigend zu ordnen, die Donau an allen ihren Ufern dem freien Handelsverkehr zu sichern: die zu erwartende Feststellung der Rechte der christlichen Unterthanen durch die großherzige eigene Bestimmung des Sultans für alle Zeiten den Wechseln zu entziehen. Durch die Lösung so großer, weltgeschichtlicher Aufgaben werden die Interessen, der Frieden, das Wohl des gesammten Welttheils auf eine Weise gefördert

werden, die jedes Separatstreben ausschließt und auch dem Kaiser Alexander von Rußland für den hochberigen Entschluß, den er gefaßt, reichliche Entschädigung in den Segnungen seines eigenen Landes erwachsen. Mit Selbstgefühl darf der Despotenreich auf den Antheil blicken, den sein Vaterland durch Stellung und Politik an dem Ereignissen der letzten Zeit genommen hat. Auf dem gewonnenen Boden wird die kais. Regierung die deutschen Bundesgenossen sicherlich in prinzipieller Uebereinstimmung treffen und hierdurch auch das von allen ersehnte herliche Zusammenwirken Deutschlands für die Zukunft gesichert sein.

Die „Zeit“ und andere Blätter legen großes Gewicht auf die Mitwirkung Preußens bei der Gefinnungsänderung des russischen Kabinetts, und führen dafür, jedoch nicht ohne Widerspruch unter sich, an, daß Preußen erklärt habe, es würde im Falle des weiteren Krieges sich enge an Oesterreich anschließen.

Die Ausnahme, welche die Petersburger Friedensnachricht in Paris und London fand, war im ersten Augenblicke eine günstige; nach den neuesten Nachrichten aus den westmächtl. Hauptstädten werden jedoch bereits Stimmen laut, welche vor allzukühnen Friedenshoffnungen warnen. Einer der bedenkl. Punkte, an welchem leicht alle Friedensunterhandlungen schließlich scheitern dürften, ist die 5. Friedensproposition, in welcher sich die verbündeten Mächte das Recht vorbehalten, besondere Bedingungen im europäischen Interesse außer den vier Garantien vorzubringen.

Als Ort, wo die Friedens-Conferenzen stattfinden sollen, werden außer Wien noch Dresden, Berlin, Frankfurt a. M. und Paris genannt.

Vom Kriegsschauplatz.

Bei den nunmehr vorhandenen Friedensausichten treten die älteren Nachrichten vom Kriegsschauplatz in den Hintergrund, und wir beschränken uns deshalb bloß auf Mittheilung des Nothwendigsten.

Aus Marseille wird die Ankunft des durch schlechtes Wetter aufgehaltenen „Ganges“ mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 7. Jan. telegraphirt. Das Journal de Constantinople berichtet, daß gegenwärtig in der Krim 180,000 Mann der verbündeten Truppen stehen und 13,000 Nichtmilitärs angestellt sind. Die Kälte ist auf der Halbinsel im Abnehmen. Die Sprengung der Docks ist auf mehrere Wochen vertagt worden. Fortwährend gehen Truppenverstärkungen nach Asien; man schickt von Konstantinopel vorzugsweise Albanesen dahin ab. Die ägyptische Division ist in Erzerum angekommen. Dmer Pascha wird seine Winterquartiere in dieser Stadt nehmen. Der Kanal von Kustentsche nach Kassowa zur Verbindung der Donau mit dem schwarzen Meere durch die Dobrudscha ist dem englischen Unternehmer, Herrn Campbell, zugeschlagen worden. — Nachrichten aus Erzerum vom 22. Decbr. besagen, daß alle Kommunikationen durch die herrschende Kälte abgebrochen seien. — Herr Longworth, Oberst Schwarzenberg und General Gorman waren von Kars aus in Konstantinopel eingetroffen.

Aus Petersburg, d. 10. Jan. wird dem „Nord“ geschrieben: „Durch Tagesbefehl des Generals Murawiew vom 4. December ist das Paschalik von Kars sammt den angrenzenden Theilen des Paschaliks von Olta, welche sich unterworfen haben, unter dem Namen „Provinz Kars“ vereinigt worden, und ist deren Civil- und Militär-Verwaltung dem General Melikow übertragen worden. — Aus Tiflis wird gemeldet, daß daselbst die gefangenen englischen Officiere am 9. December aus Kars eingetroffen sind. Am 10. kam auch der Muschir Bassif Pascha mit den Generalen Hafiz, Achmed und Hussein Pascha und dem Chef des Generalstabes, Ferit Pascha an.“

Aus Petersburg vom 11. Jan. wird dem „Nord“ geschrieben: „Nach zuverlässigen, neuerdings hier eingetroffenen Berichten aus Kars ist von den 6500 Redits, welche nach der Einnahme von Kars in ihre Heimath entlassen wurden, kaum der vierte Theil über den Saganak hinaus gelangt; der Rest ist auf diesem unheilvollen Marsche, den man dem Rückzuge der Franzosen von Moskau im Jahre 1812 vergleichen darf, umgekommen. Von den 8000 Mann der gefangenen genommenen türkischen Besatzung, die nach Rußland transportirt wurden, sind 1500 in den Spitälern von Alexandropol liegen geblieben, da sie von Hunger und Anstrengung so erschöpft waren, daß sie nicht weiter geführt werden konnten. Werden viele davon bis Tiflis gelangen?“

Diffee.

Aus Hamburg vom 17. Jan. wird der „Agentur Hava“ telegraphirt: „Die in die Diffee zurückgekehrten englischen Kriegsdampfer haben bereits russische Kaufahrer gekapert.“

Frankreich.

Paris, d. 18. Jan. Die englischen Blätter welche die Annahme aller Propositionen ohne Rückhalt von Seiten Rußlands nur mit großer Reserve auf. Die heutigen pariser Morgenjournale thun dies zum Theil auch. Selbst die „Patrie“, die gestern so rofiger Laune war, sieht heute den Frieden noch nicht als abgeschlossen an. Ihr ministerieller Korrespondent findet, daß die sowohl, welche den Frieden für gewiß halten, als auch die, welche die Lage der Dinge für die nämliche ansehen, wie bei der Eröffnung der Wiener Konferenzen, zu weit gehen. Der Friede, meint derselbe, sei noch nicht abgeschlossen, aber Rußland habe doch einen viel größeren Schritt zum Frieden hingethan, als im vorigen Winter, und die Lage sei eine viel günstigere für die Friedensausichten geworden. Das „Siecle“ ist das einzige pariser Journal, welches die allgemein auf die russische Annahme der österreichischen Vorschläge gestützten Friedenshoffnungen nicht theilt. Es sagt: „Man wird uns ohne Zweifel sehr ungläubig finden; man wird wiederholen, daß wir um jeden Preis den Krieg wollen, daß wir selbst die Hoffnung zurückstoßen, die Feindseligkeiten enden zu sehen, welche Frankreich so viele Menschen und so viele Schätze kosten. Diese Ungerechtigkeit beirrt uns nicht. Sie wird uns

als gute und aufrichtige Patrioten nicht verhindern, den Regierungen Frankreichs und Englands die Worte zuzurufen: „Laßt Euch nicht locken, sondern seid auf Eurer Hut!“ Nach einer berliner Depesche von heute schreibt man aus Wien, daß „Rußland alle Propositionen im Prinzipie und in den Einzelheiten annimmt, sich jedoch vorbehält, sich mit den anderen Mächten über die Modifikationen, die daran gemacht werden sollen, in den Konferenzen zu verständigen.“ Diese Depesche steht in Widerspruch mit der offiziellen Börsen-Depesche. — Der Kriegsrath, der gestern Morgens um 10 Uhr Sitzung hielt, wurde vom Grafen Walewski, der an des Kaisers Statt den Vorsitz führte, eröffnet. Walewski theilte den Mitgliedern desselben die Depesche des Herrn v. Bourqueney mit und der Kriegsrath trennte sich nach einer längeren Diskussion über dieselbe und ohne sich weiter mit den Kriegsangelegenheiten zu beschäftigen. — Die Aufregung im Quartier Latin in Folge der dort vorgefallenen Manifestationen dauert immer noch fort. Die Studenten der Medizin haben dem kürzlich decorirten Professor Gavet ebenfalls Ovationen dargebracht. Die letzte Vorlesung desselben, der ungefähr 90 Polize-Agenten beimohnten, lief jedoch ruhig ab. Die Zahl der verhafteten Studenten soll sehr groß sein, über 150.

Paris, d. 19. Januar. Heute Morgens um 9 Uhr hatte Lord Cowley eine Audienz beim Kaiser, und um 10 Uhr fand ein Ministerrath statt. Man sagt uns, daß der Kaiser, indem er sich erst über die unerwartete Nachgiebigkeit Rußlands aussprach, zugleich zu verstehen gegeben habe, daß die Allianz mit England doch immer die oberste Rücksicht bleiben werde in allem, was sich auf den Krieg mit Rußland beziehe. Der Waffenstillstand, welcher nach einem Börsen-Gerüchte schon abgeschlossen wäre, soll in England Widerstand gefunden haben. Man wünscht, der Abschluß desselben solle bis zur Eröffnung der Negotiationen verschoben bleiben. Im heutigen Ministerrathe soll auch über den Ort der Verhandlungen verhandelt worden sein und der Kaiser keinen Widerspruch gegen das von auswärts vorgeschlagene Dresden gemacht haben, es wurde jedoch noch kein Beschluß gefaßt. Der von dem Kriegs-Minister nach dem Süden erlassene Befehl, die Munitionsenwendungen nach der Krim wieder einzufüllen, ist, wie es scheint, zurückgenommen worden. — Heute hielt Hr. Nisard seine Vorlesung. Mindestens 100 Stadt-Sergeanten hielten den Hof der Sorbonne besetzt, und der Polizeipräsident war persönlich zugegen. Im Saale standen eine Anzahl Sergeanten links und rechts vom Stuhle des Professors. Der Saal war voll Studirender; die Vorlesung ging aber ohne Tumult zu Ende. Beim Weggehen und außerhalb des Saales piffen die Studenten; 4 oder 5 wurden verhaftet. — Hr. v. Seebach ist zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Januar. Das „Morning Chronicle“ setzt den allzu kühnen Friedenshoffnungen einen Dämpfer auf und erinnert daran, wie Rußland schon früher die vier Garantie-Puncte als Grundlage für Friedens-Unterhandlungen angenommen, nachher aber trotzdem verworfen habe. „Nichts desto weniger“ — bemerkt das erwähnte Blatt — „ist es erfreulich, daß Rußland dieses große Zugeständniß unter Umständen macht, die mehr als damals geeignet sind, Vertrauen einzufloßen. Die Rathgeber des Czaren wissen recht gut, daß durch ihr früheres Benehmen die diplomatische Ehre Rußlands in Europa einiger Maassen anrüchig geworden ist, und zwar in dem Grade, daß selbst Oesterreich sich zu dem Entschlusse aufgerafft hat, auf eine klare und kategorische Antwort zu dringen. Bei so bewandten Umständen brauchen wir, wenn wir uns auch auf allerlei diplomatische Finten gefaßt machen müssen, keine Wiederholung jenes hochfahrenden und beleidigenden Auftretens zu befürchten, welcher das Benehmen des Fürsten Gortschakoff auf den wiener Conferenzen Charakterisirte. Das, worüber man verhandelt, wird in klarer und unzweideutiger Sprache gefaßt sein, und wenn das Resultat bekannt wird, so wird dasselbe, wie es auch immer ausfallen mag, kein Fallstrick für die öffentliche Meinung Europa's sein.“ Auch der „Morning Advertiser“ bemüht sich, in einem sehr weit-schweifigen Artikel nachzuweisen, daß die Annahme der österreichischen Vorschläge von Seiten Rußlands durchaus nicht gleichbedeutend mit dem Abschlusse des Friedens sei. Sie habe vielmehr keine andere Bedeutung als die, daß Rußland in Unterhandlungen willige zu dem Zwecke, dem Kriege ein Ende zu machen. Das Ergebnis dieser Unterhandlungen vermöge kein Mensch vorauszusagen, und die öffentliche Meinung habe in dieser Hinsicht keinen anderen Anhaltspunct, als die Vorgänge auf den wiener Conferenzen.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 11. Jan. Der Kaiser hat folgendes Manifest erlassen: „Wir, von Gottes Gnaden, Alexander II., Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen u. s. w., thun kund und zu wissen allen Unseren getreuen Unterthanen: Unser geliebter Bruder, Großfürst Nicolai Nicolajewitsch hat unter Zustimmung Unserer geliebten Mutter, der Kaiserin Alexandra Fjodorowna, und mit Unserer Genehmigung beschloßen, sich mit der Tochter Sr. Kaiserl. Hoheit, des Prinzen Peter von Oldenburg, Prinzessin Alexandrina, zu vermählen. Diese Wahl haben Wir mit um so größerer Freude bestätigt, als Ihre Hoheit in Rußland, Unserem geliebten Vaterlande, geboren und erzogen ist. Gestern hat sie unsere rechtgläubige Religion angenommen und die heilige Firmelung empfangen und heute haben Wir in der Hofkapelle des Winterpalastes Ihre Hoheiten feierlich verlobt. Allen Unseren getreuen Unterthanen dieses für Unser Herz so erfreuliche Ereigniß verkündend, befehlen Wir: Die verlobte Braut Unseres geliebten

Bruders Großfürst Nicolai Nicolajewitsch zu nennen: „rechtgläubige Großfürstin Alexandra Petrowna“ mit dem Titel kaiserl. Hoheit. Gegeben St. Petersburg, 27. December (8. Jan.) im 1855/56. Jahr seit Christi Geburt und im ersten Unserer Regierung. Alexander.“

Vermischtes.

— Berlin. Das unter dem Vorsitz des Geh. Rath's Camp-hausen zusammengetretene Comité zur Errichtung einer Aktien-Bäckerei in Berlin (aus den Herren Brülllein, Borst, Carl, Günther, Güterbock, Klemme, Labes, Mendelssohn, Nobiling, Scheidtmann, Wehrmann und Wifke bestehend) beabsichtigt, 1500 Aktien, jede zu 200 Thlr., auszugeben, wodurch ein Kapital von 300,000 Thlr. beschafft werden würde. Die Einrichtungen sollen der Art sein, daß täglich 500 Centner Roggenbrod geliefert werden können.

— Breslau, den 15. Januar. Selten hat eine Mißthat größeres Aufsehen erregt, als die Ermordung des Kaufmanns Landsberger aus Ratibor, welcher in Gefangenschaft nach Ungarn gereist war und dieselb auf grauenvolle Weise seinen Tod fand. Ueber den Verlauf des betrübenden Ereignisses enthält die „Bresl. Ztg.“ folgende zuverlässige Mittheilungen eines hiesigen Kaufmanns, welcher sich um die Zeit, wo Es. Ermordung bekannt wurde, in Pesti aufhielt:

Der Kaufmann Landsberger hatte sich am Donnerstage vor Neujahr, also den 27. December, auf der Eisenbahn von Pesti nach Körs begeben, um daselbst eine bei dem Kaufmann St. bestellte Quantität Getreide abzunehmen. Im Eisenbahnwagen traf L. mit dem Bruder des St. zusammen, der ihn auf Sonabend zu einer Partie Schach einlud. Die Aufforderung des St., bei ihm zu wohnen, hatte L. abgelehnt. — Gleich nach seiner Ankunft in Körs suchte daher L. ein Gasthaus auf. Der Wirth räumte ihm sein eigenes Zimmer ein, indem er erklärte, daß die Diener wegen des an diesem Tage (Freitag) stattfindenden Wochenmarktes einge-messen beschränkt wären. — Am Sonabend begegnete sich die Gebr. St. in der Sónagasse und gewahrten zu ihrem Erstaunen, daß L. sich noch nicht eingefunden hatte. Anfanglich vernahmte man, L. habe die Stadt heimlich wieder verlassen. Auf eine Anfrage bei dem Gastwirth erwiderte dieser, daß allerdings am Freitage ein fremder Reisender bei ihm eingekerkert sei, wegen Mangel an Quartier aber sich wieder entfernt habe. So vertriehen mehrere Tage in der peinlichsten Ungewißheit. Bald wurde in der Stadt das Gerücht verbreitet, L. sei spurlos verschwunden, man habe ihn ermordet, damit durch seine Ankäufe das Getreide nicht vertheuert werde. Da gegen Niemanden nähere Verdachtsgründe vorlagen, so wurde zunächst der Kaufmann St. verhaftet, in dessen Wohnung man Fußspuren entdeckt haben wollte. Nach bestandenen Verhör wurde St. auf Anordnung des Stuhlrichters sofort als völlig unbescholten wieder in Freiheit gesetzt, zumal sich herausstellte, daß die fraglichen Fußspuren von einer geschlachteten Gans herrührten. — Inzwischen war das räthselhafte Verschwinden L.'s auch in der Vaterstadt desselben ruckbar geworden, und sein Schwie-geliebte erlitt nach Körs, um sich an Ort und Stelle von dem Sörgange der Sache zu überzeugen. Lange blieben die Nachforschungen erfolglos; da führte die Geistesgegenwart einer Frau zur Entdeckung der Mörder, die sich schon an dem Genusse ihres Raubes erfreuten. Das Dienstmädchen des mehrerwähnten Gastwirths, welches bei einer Grünzeughändlerin Gemüse einkaufte, wurde von der letztern wie zufällig befragt, ob sie mit ihrer Tante bei der gegenwärtigen Dienstherrschin zutreffen sei? Auf die bejahende Antwort der Wädhens entgegnete die Händlerin, sie habe erfahren, daß die Hausfrau von dem Mädchen übergehoben und sie wahrscheinlich entlassen würde. Hierauf gerieth das Mädchen in Jan und erzählt, wie sie erst vor kurzem von ihrem Brodverdiener eine fünfzig-Gulden-Rote zum Geschenk erhalten, weil sie eine Wutlage im Wohnzimmer abgewaschen hätte. Dies war die entscheidende Aufklärung. Der Gastwirth, welcher inzwischen nach Pesti gereist war, wurde daselbst in Folge telegraphischer Anweisung streng beobachtet. Er verschaffte in Pesti eine Laufende-Geldens-Rote und kehrte mit der Eisenbahn nach Körs zurück, wohin ihn unbemerkt zwei Sicherheitsbeamte in Civiltracht begleiteten. Auf dem Bahnhofe zu Körs erfolgte die Verhaftung des Gastwirths, der auch sogleich eingekerkert, daß er die That in Gemeinschaft mit seinem Schwager, einem Fleischer und seinem Hausknechte vollbracht und dem Ermordeten die Summe von 6000 und einige hundert Gulden abgenommen habe, welche die Mörder unter sich getheilt hätten. Der Schwager und die Frau des Ange-schuldigten wurden unverzüglich verhaftet, letztere jedoch als schuldlos wieder entlassen; der Hausknecht dagegen war abwesend, wodurch die Hinrichtung der handtrocknet bereits zum Tode verurtheilten Mörder verzögert wurde. Die verurtheilte Leiche des L. hatten die Mörder in der Nähe des jüdischen Friedhofes verscharrt. Sie soll dem-nächst nach der Heimath des Entseelten transportirt werden. Von dem Gastwirth heißt es, derselbe habe geäußert, er hätte die That sicherlich nicht begangen, wenn er vorher gewußt, daß es sich nur um einige Laufend-Gulden handelte.

— Man meldet aus Neapel vom 6. Januar Folgendes: „Seit einiger Zeit hört man im Innern des Vesuv ein ganz eigenenthümliches Brausen und Rauschen. Es hat sich schon ein neuer Krater gebildet, während der Hauptkegel, der sich nach und nach abplattet, seine Form schon beträchtlich verändert hat. Mit Angst sieht man einer großen Revolution entgegen, entweder einem furchtbaren Ausbruch oder einem Einsturze des Hauptkegels, wie dieses uns aus dem Alterthume berichtet wird, wo durch einen Einsturz des Vesuv sich die Seen von Fusaro und Agnano bildeten.“

— Ein kürzlich aus China zurückgekehrter französischer Missionair macht folgende Beschreibung einer chinesischen Armee: Die Truppe, welche der Kaiser gegen die Aufständigen sendet, marschirt in Unordnung auf ihrem Wege, was ihr paßt, rechts und links plündernd, wie eine Räuberbande. Außer einer Lanze und einem Gewehre, trägt jeder Soldat noch einen Regenschirm und eine Laterne. Diese Armee, ohne Disciplin und Erfahrung, könnte ein einziges europäisches Bataillon zerstören. Ein französischer Soldat feuert wenigstens zwanzig Mal, bevor ein Chinese einen Schuß gethan hat. Wenn die Feinde geladen ist, wendet der, welcher sie trägt, das Gesicht weg und sein Kamerad feuert. Man kann sich denken, wie gut und rasch dieses Manöver vor sich geht. Es ist unglaublich, wie viele Familien um des Transports einiger Soldaten willen geplagt und ruiniert werden. Man braucht einen Wagen für den Chinesischen Reiter, einen Wagen für das Geschirr, einen Wagen für das Pferdefutter. Zur Abreise von 300 M. Soldaten müssen oft 1000 Menschen Frohndienst thun. Mit einem Worte, jeder Soldat des himmlischen Reichs ist ein Räuber der ehrlichen Bürger.

Gesetz-Sammlung.

Heute werden Titel und Chronologische Uebersicht zum Jahrgange 1855 der Gesetz-Sammlung ausgegeben.

Berlin, den 18. Januar 1856.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Der hiesige Getreide-Markt, der doch bei einem nicht unbedeutenden Verbrauch von Cerealien in unserer Stadt, wozu vier große Bierbrauereien mit beitragen, für die Korn-Produzenten den Absatz sehr erleichtert, ist seit mehreren Jahren von keinem Verkäufer besucht worden. Wir machen hierdurch bekannt, daß **Sonnabend den 26. Januar** auf unserm Marktplatze wieder der erste Getreide-Markt abgehalten und jeden Sonnabend ein solcher stattfinden wird. Stättgeld wird wenigstens in dem laufenden Jahre nicht erhoben werden. Getreide-Vekäufer und Käufer ersuchen wir, unsere Getreide-Märkte recht fleißig besuchen und lebhaften Verkehr hervorzurufen zu wollen.

Quersfurt, den 15. Januar 1856.

Der Magistrat.

Auszuleihen.

500 Rfl. Commungelder sind sofort gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen und ist dieses Kapital bei pünktlicher Zinsabtragung nicht so leicht einer Kündigung unterworfen.

Spören, den 18. Januar 1856.

Der Ortsvorstand.

Ritterguts-Verkauf.

Der Rittergutsbesitzer Herr **Canoy** zu Kloster-Mansfeld bei Eisleben beabsichtigt, sein daselbst belegenes, separirtes, 537 Morgen Ackerland, Wiesen und privaten Ager,

53 1/2 Morgen Plantagen und Gärten haltendes Rittergut wegen Veränderung seines Wohnsitzes aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden ersucht, beim Unterzeichneten persönlich oder auf portofreie Anfragen schriftliche Auskunft ohne Unterhändler entgegen zu nehmen.

Eisleben, den 16. Januar 1856.

Der Rechts-Anwalt
Giseke.

Große Auction.

Wegen Wirthschafts-Aufgabe will ich

Freitag den 1. Februar Vorm. 9 Uhr

4 Stück brauchbare Ackerpferde, 7 Stück milchende Kühe, 5 Ferkeln, 2 Kälber, 2 eisenachtige Wagen, 2 complete Pflüge, 2 Paar Eggen, 1 Krimmer, 2 Walzen, 1 Schlitte, 1 Kutschwagen und sonstige Wirthschafts-Geräthe im Wege des Meistgebots gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkaufen.

Inwenden, den 31. December 1855.

Der Gutsbesitzer **Schmidt**.

Auf der Domaine Quersfurt wird gleich oder zum 1. April 1856 ein tüchtiger und gewandter Kutscher gesucht.

Freitag den 1. Februar Vormittags 10 Uhr sollen auf der Pfarre zu Gimrig bei Wettin 5 Kühe und 2 Ferkeln, desgleichen Stroh, besonders gutes Gerstenz- und Haferstroh, Spreu, Rüben u. A. m. meistbietend verkauft werden.

Eine vollständige Ladeneinrichtung, für ein kleines Material-Geschäft passend, verkaufe ich wegen Veränderung sehr billig.

Nebra. **Louis Trautmann**.

Neue sehr elegante Masken-Anzüge und Dominos für Herren und Damen empfiehlt billig Landmann sen., Brüderstraße Nr. 8.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat (Gürtler, Neussilber-Arbeiter und Gelbgießer) zu werden, kann sofort oder zu Ostern unter annehmblichen Bedingungen ein Unterkommen finden bei

C. Kaiser,

Gürtler-Meister und Neussilber-Arbeiter in Eisleben.

(Reisefellen.) Zwei coulant Reisende werden gesucht durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Meinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich in diesen Tagen in Besitz meiner direct bezogenen

Messinaer Apfelsinen u. Citronen gelange.

Die Preise werde in Kisten, Hunderten und einzeln billigstellen.

J. Kramm.

Masken-Anzüge und feine Domino's

empfiehlt zu bevorstehenden Redouten Halle.

Louis Haedicke, Schulberg Nr. 2.

J. Lehmann's
Halle
Bismarckbons a 10 Sgr.
Morsellen - Bonbon-Fabrikant

In frischer Sendung bei Herrn Apotheker Keil in Stecklingen bei Staßfurt, G. Köhlig in Eisenach, A. Reimann in Buttstädt, F. Herbst in Sömmerda, A. Kossier in Gönnern, Pitschke in Löbejün, C. Weibel in Meissen, F. Raumann in Delitzsch u. Carl Schramm in Quersfurt.

Auch sind alle Sorten Chocolade vorräthig bei

D. Lehmann, Morsellen- und Bonbon-Fabrikant

Frische **Braunschweiger Servelat-, Trüffel- u. Sardellenleberwurst** empfiehlt

G. Goldschmidt.

Frische **Austern u. Schellfische**, auch **fr. Elbzander.**

G. Goldschmidt.

Große ger. Maränen, extra fr. Silberlachs, Zander, Dorsch, Schellfisch, Kabeljau empfangt wieder

Julius Riffert.

Frischen Seezander in Fischen von 1 Pfd., 2 Pfd., 3 Pfd. bis 15 Pfd. Frischen Seedorf, à Pfd. 2 1/2 Sgr., habe heut empfangen.

J. Kramm.

Weintraube.

Heute, Dienstag den 22. Januar **Grosses Extra-Concert** mit verstärktem Orchester. Zur Auf-führung kommt:

Sinfonie (C moll) von

L. van Beethoven.

Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Anfang 3 Uhr.

C. John,
Stadtmusikdirector.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 23. Januar: bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zum zweiten Male:

D e r o n,

König der Eisen,

Romantische Feen-Oper in 3 Acten von C. M. von Weber.

Die geehrten Abonnenten, welche ihre Plätze zu behalten wünschen, können dieselben bis Dienstag den 22. Januar Abends 5 Uhr im Theaterbureau, Harz Nr. 30, in Empfang nehmen lassen.

Julius Wunderlich.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde meine Frau **Anna** geb. **Klenze** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Halle, d. 19. Januar 1856.

Dr. Ernst Delbrück,
Kreisphysicus.

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen in der ersten Stunde, zwischen halb und dreiviertel auf Eins, wurde meine geliebte Frau, **Clara** geb. **Krause**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Sonnenburg, den 18. Januar 1856.

Püttmann,
Rechtsanwalt und Notar.

Verlobungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten empfehlen sich als Verlobte:

Emma Gabler,

Julius Kloß.

Freiburg a/U., d. 20. Januar 1856.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit dem Forstsecretair **Kuzner** beehren sich Freunde und Verwandten ergebenst anzuzeigen der Förster **ohn** und Frau. **Hobeline**, den 18. Januar 1856.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau **Agathe** geb. **Barth** nach längern schweren Leiden, in ihrem 43. Lebensjahre. Allen Verwandten und Bekannten widmet diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme **A. Bodenfein.** **Hebersleben**, am 19. Januar 1856.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 1/2 7 Uhr entschlief nach längeren Leiden unser guter Gatte und Vater, der Maurermeister **Carl Friedr. Zmer**, im 67. Lebensjahre; dies Verwandten und Freunden hierdurch zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. **Weissenfels**, den 18. Januar 1856.

Die Hinterlassenen.

Marktberichte.

Magdeburg, den 19. Januar. (Nach Wäseln.)
Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffelspiritus, die 14,400 Hct. Fralles 40 1/2 %

Wasserstand der Saale bei Halle am 20. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll. am 21. Januar Morgens am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll. **Eisstand.**

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 19. Januar am alten Pegel 34 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 4 Zoll.

Stadttheater in Halle.
(Dper.)

Oberon von C. M. v. Weber.

Wenn uns der geniale Dondichter M. v. Weber in seinem Freischütz eine deutsche Volkoper im allereigentlichsten Sinne geschaffen hat, in der er neben der rein menschlichen Empfindung auch eine unterirdische Geisterwelt in Tönen charakteristisch malt, so führt er uns im Oberon in ein überirdisches Zauberreich, welches durch seine feenhaft-fremdartigen Reize, durch seine melodischen und harmonischen Schönheiten Geist und Sinn in ganz eigenthümlicher Weise erquickt und erheitert. Die Inszenierung des Oberon (zunächst für London componirt) erfordert in jeder Beziehung viel complicirtere Kunstkräfte als der Freischütz und kann deshalb schon niemals auf allen kleineren Bühnen heimisch werden. Da einem Theile des hiesigen Opernpublikums das Werk selbst im Ganzen und in seinen Details weniger bekannt sein dürfte, so mögen einige Vorbemerkungen dem Berichte über die hiesige Darstellung vorausgehen.

M. v. Weber wählte den Stoff der Dper frei; der englische Dichter Planché bearbeitete ihn nach der Sophehischen Uebersetzung von Wielands Oberon und Th. Hell übertrug diese Bearbeitung wieder ins Deutsche; er sagt selbstredend: „Es vergönnte mir mein verehrteter Freund Weber den Auszug der Noten für den Gesang, sobald ein oder das andere Musikstück von ihm vollendet war; ich ordnete die Unterlegung meines Textes darnach an, legte ihm diesen vor, besprach mich mit ihm darüber, behielt bei, oder änderte nach seinen Bemerkungen, bis die deutschen Worte ihm nun selbst dem Ausdrucke seiner Töne so angemessen erschienen, als es die schwache Kraft des Uebersetzers nur immer vermochte.“

Die Fabel des Oberon setzen wir als bekannt voraus. Wieland diente dem Dperndichter zwar als Führer, aber nur in einer gewissen Anzahl einzelner historischer Ereignisse, keineswegs in dem Poetischen ihrer Gestaltung, ihres Sinnes und geistigen Zusammenhangs, und so erscheinen diese einzelnen Ereignisse auch vereinzelt. Diese sind nun wenn nicht immer geistig verbunden, doch durchflochten mit Szenen der Feenwelt, zu welchen der Dichter von Shakespeare so vieles nahm, als ihm gerade passend schien. Kann man dem Ganzen nicht gerade dramatische Haltung und Entwicklung nachrühmen, so ist es doch interessant durch contrastirenden Szenenwechsel, der jedoch im 3. Acte dem musikalischen Effecte hemmend entgegen tritt. Betrachten wir die Charactere, wie sie vom Dichter theils veranlaßt, theils eigens gebildet, vom Componisten aber colorirt und ausgeführt sind, so stehen Oberons Geister ganz gesondert und eigenthümlich da. Alles was sie singen, und wie dies durch das Orchester ausgemalt wird, ist so lustig, zierlich, mild und freundlich, zart und anmuthig, dabei so fremdartig und abenteuerlich, daß man sich ganz unwillkürlich in eine fremde Welt versetzt glaubt und zwar um so mehr, als ihre Tonweisen im Ausbreit und in der Schreibart ganz geschieden sind von dem, was die Menschen in dieser Dper singen und sagen, leben und vollbringen. Seit der ersten Darstellung des Oberon in Deutschland (1826) habe ich nun das geniale Meisterwerk auf den besten Bühnen wiederholt gehört, aber immer wirken diese Zauberklänge mit überreicher Macht, immer entdeckt der aufmerksame Zuhörer neue Schönheiten in der orchestralen Umpielung des Gesanges. Von der Gesamtheit des Feenreichs unterscheidet sich Puck, der vertraute Diener seines Königs Oberon; er ist der thätige Vollstrecker des königlichen Willens und gebietet imponirend mit glänzender Alesstimme, umgeben von einer reichen oft selbst am Singenden Instrumentenfülle. Minder characteristisch erscheint der Elfenkönig selbst; er ist ein allmächtiger Theatergeist, der nebenbei sehr menschlich fühlt, liebt, klagt und dankt; eine schwache Photographie des Wielandschen Oberon. Der Darsteller genügt den künstlerischen An-

forderungen, wenn er die Rolle edel spricht, gefühlsvoll singt und würdevoll repräsentirt. Hön und Mezla sind musikalisch reich ausgestattete Charactere im Sinne der romantischen Dper. Scherazamin ist ein harmloser, lustiger Knappe, der bei der Darstellung nicht in das Gewöhnliche herabgezogen werden darf. Fatime, vom Componisten geistig höher gestellt, ist nichts weniger als eine gewöhnliche moderne Dper-Soubrette; sie verbindet Tiefe des Gefühls mit leichtem, frohem Sinn. Die Chöre der Trabanten und Sklaven sind nationell-characteristisch gehalten und im ersten Finale hat Weber sogar eine „Egyptische“ Nationalmelodie aus Niebuhrs Reise durch Arabien etc. benützt und künstlerisch bearbeitet. Der Gesamteindruck des Werkes ist keineswegs bestürmend, erschütternd; sondern erhebend, erfreuend, beruhigend. Soll aber der musikalische Genuß in feiner Weise gestört und beeinträchtigt werden, so muß auch die äußere Ausstattung der Dper in einer richtigen Wechselbeziehung zur Musik stehen. Die Direction hat für Inszenierung des Oberon in jeder Hinsicht mehr gethan als irgend erwartet werden konnte, und wir müssen das dankbar anerkennen. Die erste Darstellung eines so complicirten Kunstwerkes kann aber auf kleineren Bühnen nur als eine Hauptprobe für weitere Aufführungen angesehen werden und wir zweifeln nicht, daß sich bei den folgenden Oberon-Vorstellungen eine größere Abrundung des Ganzen herausbilden wird. Vielleicht hält es die resp. Direction für angemessen, die nachfolgenden Bemerkungen in geneigte Berücksichtigung zu ziehen. G. Nauenburg.

(Fortsetzung folgt.)

Singakademie.

Dienstag den 22. Januar Versammlung der Singakademie im Saal zum Kronprinzen Abends 6 Uhr. Geübt wird: Samson von Händel. Wegen der in Kurzem stattfindenden Mozartfeier wird um recht zahlreichen Besuch gebeten. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 21. Januar 1856.
Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Eder a. Dresden, C. Behrend a. Harburg, Mehan a. Lobenstein, Reuter a. Glanhausen, Aug. Ruchl a. Frankfurt a. M., Schmidt a. Berlin. Hr. Rent. Minch a. London. Mad. Bretschneider a. Zohrer a. Leipzig. Hr. Consul Sutidat u. Hr. Rechtsanwält Eade a. Stetin. Hr. Baron v. Krosigk a. Poptitz.
Stadt Zürich: Frau Dr. Bauernstein a. Sörlitz. Frau Glöckner a. Dresden. Hr. Privatm. Herrmann a. Berlin. Hr. Guisbef. Rühlberg a. Burgdorf.
Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Frank a. Magdeburg, Victor a. Dresden, Waiken a. Brandenburg, Wolf a. Berlin, Schraf a. Frankfurt a. M. Hr. Rent. v. Adler a. München. Hr. Guisbef. Ecart a. Eisenst. Hr. Rittergutsbes. v. Hornemann a. Felangen.
Goldner Löwe: Hr. Fabrik. Dufort a. Paris. Hr. Port.-Führer im 37. Reg. Witte a. Mainz. Die Hrn. Kauf. Kauter a. Magdeburg, Fraul a. Frankfurt a. M., Gerber a. Berlin, Richmannler u. Cohlmann a. Dresden, Bernhardt a. Hamburg, Kaufmann a. Gerba.
Stadt Hamburg: Hr. Professor Perzheim a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. Kaul u. Tochter a. Emsel b. Sangerhausen. Hr. Rittergutsbes. Hagenberg a. Prusendorf. Hr. Amts Rath Begert, Hr. Kaufm. u. Senfal Pallas u. Hr. Rent. Wiesner a. Dresden. Hr. K. B. Rittermeister Graf Wehlig a. Passau. Die Hrn. Kauf. Kaufmann a. Leipzig, Jules a. Radesheim.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Degnerhardt a. Bendorferode. Hr. Handl. Reis. Bernhardt a. Leinefelde. Hr. Gastw. Kaufmann a. Nemsdorf. Hr. Kaufm. Wisse a. Hannover.
Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Voype a. Aken. Hr. Pastor Steinhart a. Schönburg. Frau Gräfin v. Hohenthal a. Zelltau.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	327,87 Bar. L.	328,23 Bar. L.	327,78 Bar. L.	327,96 Bar. L.	
Dunstdruck	2,14 Bar. L.	2,53 Bar. L.	2,09 Bar. L.	2,25 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk.	89 pCt.	83 pCt.	87 pCt.	86 pCt.	
Luftwärme	2,0 C. Rm.	4,7 C. Rm.	2,0 C. Rm.	2,9 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuß. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.
1. Abteilung.

Die dem Seilermeister Johann Carl Pöbelst und dessen Ehefrau Johanne Friederike Christiane geb. Götsch gehörigen im Hypothekeneinde von Halle sub Nr. 1502 und 1503 eingetragenen, am Steinthor belegenen Hausgrundstücke mit Hof und Garten, welche in eins zusammengezogen, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 7090 Rth.

sollen am 21. Februar 1856 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Stecher meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Zum Neubau der Saaleschleufe bei Misleben werden im Laufe dieses Jahres nachstehend angegebene Materialien gebraucht:

- 24,576 1/2 Kubikfuß bearbeitete Sandsteinwerkstücke verschiedener Größe; die größten Abmessungen sind 8 1/2' Länge, 3 1/2' Breite und 2 1/2' Höhe.
- 2076 □ Fuß 6" starke Sandsteinplatten,
- 548 3/4 Schachtruthen große lagerhafte Bruchsteine.
- 452 Schachtruthen kleinere Bruchsteine zum Beton.
- 362 Stück zugerichtete Spundpfähle von Kiefernholz à 10" breit, 6" stark, 19' lang.
- 797 Kubikfuß geschnittenes Kiefernholz in verschiedenen Dimensionen.
- 78 3/4 Stämme Lannenhholz à 48' lang, 6" am Ropfende stark.
- 9017 □ Fuß 2" starke kieferne Bohlen.
- 6891 □ Fuß 1 1/2" starke desgleichen.
- 33' Schock 9/16" starke Sellige kieferne Bretter.
- 1 1/2' Schock 9/16" starke Sellige tannene Bretter.
- 9/16' Schock 1" starke desgleichen.

Unternehmungslustige werden hierdurch aufgefordert, ihre Anerbietungen über die Quantität, welche sie von obigen Materialien zu liefern im Stande sind, sowie die Preise derselben, frei bis zur Baustelle, versiegelt unter der Aufschrift „Submission auf Sandstein (Bruchstein, Holz-) Lieferung zum Neubau der Saaleschleufe bei Misleben“ in meinem Geschäftszimmer bis zum 2. Februar d. J. abzugeben oder portofrei einzuliefern, woselbst die Submissionen am 4. Februar d. J. Morgens 10 Uhr in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten eröffnet werden sollen. — Die Zeichnungen und Kostenausschläge, sowie die Lieferungs-Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer in den Vormittagsstunden der Wochentage zur Einsicht bereit.

Halle, den 12. Januar 1856.

Der Bauinspector
Stendener.

Frischer Kalk Freitag den 25. Januar in der Kirchnerischen Ziegelei am Klausthor.

Bekanntmachung.
Nothwendige Subhastation.
 Das zu Mühlen am Markte sub Nr. 19 belegene Bohnhaus mit Zubehör, jetzt Gasthof, „Der Deutsche Hof“, dem Johann Gottfried Böberhold gehörig, abgeschätzt auf
 9104 Rthl 15 Sgr
 soll am 22. Februar 1856 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.
 Tare und Hypothekenschein sind in unserm Geschäftszimmer einzusehen.
 Mühlen, den 24. Juli 1855.
 Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Aufforderung.
 Es sind im vergangenen Sommer bei der stattgehabten Ueberschwemmung 5 Stück eichene Bohlen (Schiffbauholz) auf den zum Kloster-gute Memleben gehörigen Wiesen angetrieben worden; der legitime Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich auf dem Kloster-gute Memleben zu melden, um obige Bohlen gegen Erstattung der Infraktionsgebühren und eines entsprechenden Lagergeldes in Empfang zu nehmen.

Ein Gasthof für Fuhrwerk etc. mit 80 bis 100 Pferden Stallung, an einer lebhaften Stadt und an drei sich kreuzenden Chaussees belegen, soll sofort verpachtet werden. Zu erfragen bei **Ed. Stüchtrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Veränderungshalber ist das Haus Schmeerstraße Nr. 26, welches sich zu jedem Geschäft eignet, zu verkaufen. Die größte Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Das Nähere im Hause 2 Treppen hoch zu erfragen.

Das Haus Steinweg Nr. 25 nebst Hof und Garten-Nutzung steht im Ganzen oder getheilt zum 1. October zu vermieten und kann die Parterre-Wohnung schon Johannibezogen werden. **L. Liebau.**

Ein Stadtgut mit 148 Morg. Land nebst Haus und Stallung ist zu 12,000 Rthl zu verkaufen.

Ein im besten Schwunge befindlicher Ausspann-Gasthof in einer Mittelstadt Thüringens ist eingetretener Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Derselbe enthält 4 Stuben, Tanzsaal, Garten mit Kegelpfad und Stallung für 28 Pferde. Forderung 2600 Rthl. Näheres durch **F. Reisenberg** in Nordhausen.

Anzeige.
 Ich bin gesonnen, meinen nicht unbedeutenden schon drei Jahre alt ausgearbeiteten Holz-Vorrath, passend zu großen Lagerfässern, von 20, 24 bis 30 Eimern haltend, als Fässer oder auch das rohe Holz zu verkaufen und pro Eimer gefertigt zu 15 Sgr das Schock Rauben mit 4 Boden dazu zu 24 Thaler berechnen.
 Alstedt, den 20. Januar 1856.
Ch. Götze, Böttchermester.

Ein renommirter Gasthof hiesiger Stadt mit guten Gebäuden, Stallung, Kellern, Hofraum mit zwei Böden, schönem Brunnenwasser, soll wegen Ableben des Besitzers sofort, wie Alles steht und liegt, mit 3000 Rthl Anzahlung verkauft und übergeben werden. Näheres durch **Ebert & Co.**

Ein Pony nebst Geschirr und Leiterwagen, für einen Gärtner oder Milchmann passend, ist zu verkaufen bei **Ebert & Co.**

Einen fast neuer Leiterwagen, ein- und zweispännig zu fahren, so wie eine offene Droschke, ebenfalls ein- und zweispännig zu fahren, verkaufen **Ebert & Co.**

Ein gutes Arbeitspferd, fehlerfrei, steht zum Verkauf Taubengasse Nr. 2.

Anzeige.
 Ferkel verkauft das Amt Helmsdorf bei Gerbstedt.
 Vier Stück junge Kühe, darunter 3 Stück hochtragende und 1 Stück mit dem Kalbe sind zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer **Friedrich Wendenburg** in Zabitz.

Güter-Ankäufe betreffend.
 Zu mündlicher Auskunft über verkäufliche Güter, jeder Größe in Preußen und Pommern, bin ich
 am 3. u. 4. Februar in Magdeburg, zum „weißen Schwan“,
 „5.“ „Cöthen, zum „Prinz von Preußen“,
 „6.“ „Halle, zum „Kronprinz“, — sowie überhaupt zu brieflichen Mittheilungen jeder Zeit gern bereit.
Theodor Lesmer in Danzig, Langgasse 29.

Gegen jeden veralteten Husten,
 Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem **Acizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,**
 approbirte
BRUST-SYRUP,
 Preis: 1/2 Flasche 2 Zblr., 1/4 Flasche 1 Zblr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchts-husten und das Blutspien.
 In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36,** zu haben.
G. A. W. Mayer in Breslau,
 früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.**

A t t e s t.
 Seit längerer Zeit litt ich an dem heftigsten Brustschmerz, welcher mich durch öfteres Blutspien dermaßen angriff, daß ich fast zu keiner Arbeit mich kräftig genug fühlte, daher solche gänzlich unterlassen mußte. Vergebens verbrauchte ich ganze Flaschen voll Arzneien, bis ich durch den Gebrauch des Mayer'schen Brust-Syrups sowohl vom Blutspien, als von Brustschmerzen gänzlich befreit wurde. Indem ich ähnlich Leidenden obigen Syrup empfehle, sage ich Herrn G. A. W. Mayer in Breslau hiernit öffentlich meinen Dank.
 Landsberg a. d. W., den 25. October 1855.
 (L. S.) **Carl Seunheiser, Bäckermeister.**

Bei **G. D. Bädeler** in **Essen** wurde so eben fertig und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Halle** durch die **Pfeffersche Buchhandlung:**

Berg- und Hütten-Kalender
 für das Jahr 1856.
 2. durchgesehene Auflage.
 Eleg. in Leder geb. 1 Rthl 2 Sgr.



In nur 8 Stunden kann sich ein jeder Schleichschreibende eine schöne, geläufige und bleibende Handschrift aneignen bei **A. Victor,**
 Calli- u. Tachygraph,
 Zu sprechen täglich von 9—11 u. 2—5 Uhr im „goldnen Ring“.
 Für Kaufleute, welche die Tagesstunden nicht benutzen können, habe ich einen **Abend-Cursus** von 7—8 Uhr eröffnet.
 Honorar nur 4 Rthl.

Offene Lehrlingsstellen.
 Für mehrere hiesige respektable Colonial-Waarenhandlungen haben wir auf Ostern a. c. Lehrlingsstellen zu besetzen und ertheilen auf portofreie Anfragen das Nähere.
 Bremen, den 18. Januar 1856.
J. W. Boerner & Co.

Jetzt oder zum 1. April wird für eine nicht sehr große Ritterguts-Deconomie unter billigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **F. A. Wepler, Geißstraße Nr. 69** zu Halle.

Ein junger, starker, militairfreier Mensch, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß, auch mehrere Jahre als Hausknecht gedient hat, sucht eine Stelle. Zu erfragen im „Blauen Hecht.“

Eine gut empfohlene Kademoiselle wird auswärts gesucht. Nähere Auskunft Steinweg Nr. 47.

Ein unverheiratheter Hofmeister, mit guten Attesten, wird gesucht auf dem Rittergute Siegesdorf bei Stummsdorf zum 1. April.

Eine einzelne Dame wünscht unter billigen Bedingungen einige junge Mädchen in Pension zu nehmen.
 Näheres Alter Markt Nr. 28, 3 Treppen.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich mehrere ordentliche Mädchen zu Ostern empfehlen kann, als Köchin, Mamsell, Haus- und Kinder-Mädchen; es sind auch mehrere da, die sogleich antreten können. Das Nähere zu erfragen bei der Witwe **Vange, großer Sandberg Nr. 3.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Sehr schöne neue **Ballblumen** empfangen und empfehlen solche billigt **Geschwister Scharnke,**
 gr. Märkerstraße Nr. 6.

Seife! Seife! Seife!
 Eine Partie sehr gute weiße harte Waschseife ist wegen gänzlichem Ausverkauf das U mit 2 1/2 Sgr, 15 U für 1 Rthl, zu verkaufen im Gasthof „Zum goldenen Engel“ nur bis Mittwoch.

Nechten **Franzbranntwein** bei **Ebert & Co.**

Eine anständige Dame gesetzten Alters wünscht sich einem Elytus gebildeter Damen anzuschließen, um sich wöchentlich, ein oder zwei Mal, zu einer Partie Whist zu ver sammeln. Gefällige Offerten werden erbeten durch **Ed. Stüchtrath** in der Expedition dieser Zeitung unter A. B.

In der „**Warnung**“ für die Pasquillanten“ in Nr. 16 d. Z. muß es statt C. a/G heißen: **L. a/G.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr wurde meine Frau **Bertha** geb. **Le Clerc** von einem gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Dieses Verwandten und Bekannten statt jeder besondern Meldung.
 Halle, d. 21. Januar 1856.
C. N. Flemming.

Todes-Anzeige.
 Heute Abend 10 Uhr entriß uns der Tod unsere liebe theure **Linna** im neu angelebten 8ten Lebensjahre, und bitten Freunde und Bekannte, denen wir diese Anzeige widmen, um stillen Beileid.
 Halle, den 19. Januar 1856.
 Die tiefbetrübten Eltern:
F. Tittmann, Alwine Tittmann,
 geb. Klotz.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt.



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 18.

Halle, Dienstag den 22. Januar
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Januar. Die Feier des Krönungs- und Dreikönigsfestes wurde heute in herkömmlicher Weise begangen. Es erfolgten:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse (mit Schwertern am Ringe): v. Schad, General-Lieutenant und Commandeur der 15. Division. (mit Eisenlaub): v. Krücher, Geheimer Regierungs-Rath und Landes-Director auf Inselberg, Kreis Gardelegen. Simons, Staats- und Justiz-Minister. v. Bülow, General-Lieutenant und Commandeur der 5. Division. (ohne Eisenlaub): Carl, Fürst von Fürstberg. Dr. Gerz, Bischof von Osnabrück, zu Frauenburg. Hugo, Fürst zu Hohenlohe-Wehringen. Herrmann, Fürst von Hildler, General-Major a. D. Woldemar, Prinz zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Oberst und Commandant von Meise. Alexander, Prinz zu Solms-Braunfels, General-Major a. D.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eisenlaub): Graf v. Brühl, General-Lieutenant a. D. und Präses der General-Ordens-Commission. Graf v. Dönhoff, Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin, Schloßhauptmann von Königsberg. Graf v. Keller, Wirklicher Geheimer Rath, Ober-Hof- und Haus-Minister. Graf v. Moltke, General-Major und Commandant von Posen. Graf v. Hülfer, General-Lieutenant a. D., zu Frankfurt. Freiherr v. Dieffenbach, General-Lieutenant und Bevollmächtigter bei der Bundes-Militär-Commission in Frankfurt am Main. Graf v. Seckendorff, Wirklicher Geheimer Rath und Gesandter am königlich württembergischen Hofe. Dr. Strauß, Ober-Konfessionals-Rath und Ober-Hof- v. Dornberger zu Berlin. v. Sydow, Wirklicher Geheimer Rath und Gesandter bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, zu Sigmaringen. v. Willisen, General-Major und Commandeur der 8ten Kavallerie-Brigade. (ohne Eisenlaub): Freiherr v. Stülffgen, Nationalrath, Ober-Ceremonienmeister und Mitglied der General-Ordens-Commission.

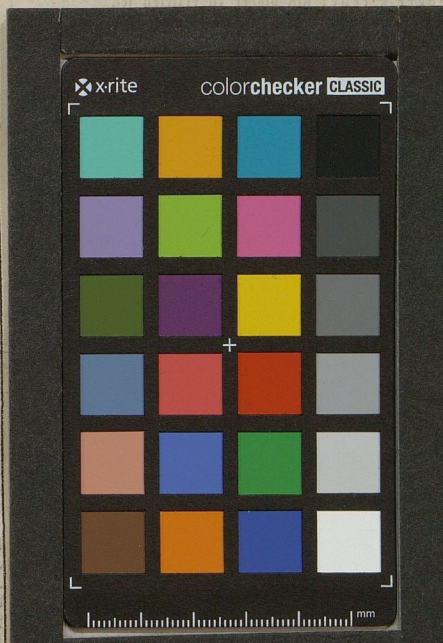
Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern (ohne Eisenlaub): Wilhelm, Prinz von Hessen-Philippsthal-Barchfeld. Carl, Graf zu Stolberg-Rossla. Alfred, Graf zu Stolberg-Soltau.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Schwertern am Ringe): Schöber, Contre-Admiral. (mit Eisenlaub): Graf v. d. Haffburg-Falkenstein, Ober-Jägermeister, zu Meisdorf. v. Bismarck-Schönhausen, Geheimer Legationss-Rath und Gesandter beim Deutschen Bunde zu Frankfurt a. M. Graf Claus von Puffenb. General-Major und Commandeur der 5. Kavallerie-Brigade. Dr. Gade, Professor und Director der Sternwarte zu Berlin. Franz, Geheimer Ober-Regierungs-Rath zu Berlin. v. Hann, General-Major und Commandeur der 11. Infanterie-Brigade. v. Jordan, Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Director zu Magdeburg. v. Müller, Präsident des Appellationsgerichts zu Berlin. Notar, Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath und Director der Hauptverwaltung der Staatsschulden. Nebbe, Vice-Präsident der Regierung zu Magdeburg. v. Pfeiffer, Geheimer Ober-Finanzrath und Dirigent der Hof-Kammer zu Berlin. v. Rühl, General-Major und Commandant von Königsberg. v. Saavigny, Kammerherr, Wirklicher Legationsrath und Gesandter am Großherzoglich Badenschen Hofe. Schmidt, General-Major und Director der Ober-Militär-Criminalations-Commission. Dr. v. Scholz und Hermensdorf, Ober-Tribunalsrath zu Berlin. Freiherr Senft v. Pilsach, Ober-Präsident zu Göttingen. v. Strampff, Präsident des Kammergerichts zu Berlin. Subcomand, Geheimer Ober-Regierungs-Rath zu Berlin. Euler, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath und Director im Ministerium des Innern. Wasserleben, Oberst und Director des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegs-Ministerium. Wettstein, Wirklicher Geheimer Kriegs-Rath und Intendant des 8. Armeecorps. Wille II., Ober-Tribunalsrath zu Berlin. Wolfer, Geheimer Ober-Bergrath zu Berlin. Wucherer, Geheimer Commerzienrath und Stadtrath a. D. zu Halle an der Saale. Freiherr v. Zöllig und Neufisch, Major a. D. und Landrath des Kreises Schönewald, auf Hermanswald. (ohne Eisenlaub): Dr. Frenzel, Weih-Bischof und General-Vikar zu Frauenburg. Winand Simons, Fabrikbesitzer zu Gbersdorf.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit Schwertern am Ringe): 2 Personen. (mit der Schleife): 58 Personen, darunter Dr. Andrea, Geheimer Regierungsrath und Medizinal-Rath zu Magdeburg. v. Jagow, Landrath des Kreises Herberich. Raag, Vice-Präsident des Appellationsgerichts zu Magdeburg. Reichs, Ober-Regierungs-Rath zu Magdeburg. Dr. Reich, Geheimer Sanitätsrath, Ober-Stabs- und Garnison-Arzt zu Magdeburg. (ohne Schleife): 1 Person.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse (mit Schwertern): 1 Person.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse (ohne Schleife): 27 Personen, darunter Abt, Staats-Anwalt zu Erfurt. v. Beurmann, Ober-Bergrath zu Halle an der Saale. Dr. Blasius, Geheimer Medizinalrath und Professor an der Universität zu Halle. Blochmann, Kreisgerichts-Rath zu Langensalza. v. Binow II., Hauptmann im 27ten Infanterie-Regiment. Dr. Banger, praktischer Arzt zu Endorf. Dörfling, Kreis-Secretair a. D. und Ratmann zu Kalbe an der Saale. Erbsien, Conrector der Bürger-Schule zu Gütlich. Gentrich, Kreisgerichts-Rath zu Quedlinburg. Kunkel v. Köwenstein, Hauptmann à la suite des 8ten kombinierten Reserve-Regiments. Lehmann, Kreis-Secretair zu Wittenberg. Lindner, Magistrats-Amtsrath und Apotheker zu Weissenfels. Werg, Appellationsgerichts-Rath zu Naumburg. Wöser, Regierungs-Rath zu Weisenburg. Karl Friedrich Eduard Wobring, Stadtrath zu Nordhausen. Freiherr v. Münchhausen, Ober-Regierungs-Rath und Director der



Verlangensinspector zu Heiligenstadt. Weisse, Ortsrichter zu Hedwara, Kreis Naumburg. Zimmermann, Kreisgerichts-Sekretär zu Weissenfels.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 19. Januar.] Der Finanz-Minister überreicht eine Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 7. Mai v. J., betreffend den für den außerordentlichen Militär-Bedarf bewilligten Credit, so wie einen Gesekentwurf, wodurch beantragt wird, daß dieser Credit soweit er noch nicht verbraucht ist, auf die Dauer eines Jahres der Regierung ferner zur Disposition gestellt werden soll. Der Gesekentwurf wird einer besonderen, aus vierzehn Mitgliedern bestehenden Commission überwiesen. Hierauf geht man zur Tagesordnung, zum Berichte der Commission für Handel und Gewerbe über Petitionen. Es liegen 57 Petitionen vor, welche übereinstimmend ihre Veranlassung in der anhaltend steigenden Theuerung aller Lebensmittel und der dadurch wachsenden Noth der unteren Classen finden, und gegen diese Noth in der Schließung oder doch Beschränkung des Brennereibetriebes, in der Unterfangung des Verkaufs des Branntweins zum Genuße, so wie in dem Verbote der Ausfuhr des Getreides und der Kartoffeln Uebelle suchen. Die in dem Commissions-Berichte niedergelegte Ansicht der Staats-Regierung und der Commission in dieser Angelegenheit ist bekannt; es genügt daher mitzutheilen, daß die Commission in Uebereinstimmung mit der Staats-Regierung in allen Punkten Uebereinstimmung beantragt und daß das Abgeordnetenhaus diesem Antrag beistimmt. Ueber verbleibende Petitionen von lediglich privatem Interesse beschloß die Commission, weitere derartige Petitionen betreffend die Entschädigung oder Wiederherstellung des aufgehobenen Zuges zu übergeben. Nach einer heftigen Debatte wird der von der linken Beirathtragte Uebereinstimmung verworfen und der Commissionsantrag angenommen.

Der dem Abgeordnetenhaufe von der Staatsregierung übergebene Gesekentwurf, betreffend die Forterhebung eines Zuschlages zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Wahl- und Schlachtsteuer wird von einer Denkschrift begleitet, welche die Nothwendigkeit der Forterhebung darzulegen sucht, und in Betreff ihres Ertrages Zahlen angiebt, welche aus dem betreffenden Berichte

h und Ritterguts-
reisgerichts-Rath zu
Schmalien, Ober-
le zu Kangelnsala,
und Rechtsanwalt
atallions (Naumburg
zu Magdeburg.
meister im 7. Kü-
reit. Bierbold,

der Komthure:
h. Das Kreuz
hin. v. Dalwitz,
ionsgerichts-Rath zu
mann im 31. In-

r: Apfisch, Ober-
Wundarzt zweiter
Ritter zu Müppach,
Wittenberger Geisen-
Regiment. Bos-
ar zu Halle an der
Burchard, Gesan-
ann zu Weiffchen,
Magdeburger Geis-
burg-Göthen-Galles-
Erurt. Friedrich,
ne-Regiment. Gaf-
Kreis Wittenberg,
Geißler, Ober-
er zu Naumburg-
zu Magdeburg.
Gendarm zu Naumburg-
Halberstädter
Schule zu Kirch-
Stalpoth, Hilfs-
eisenfe. Lübbe,
ann zu Weiffchen,
Annaburg. Wob-
Krimort, Nacht-
Erleuter zu Weis-
Starke, Steuer-
Arbeiter zu Köpen,
verstadt. Weinert,
Verlangensinspector zu Heiligenstadt. Weisse, Ortsrichter zu Hedwara, Kreis Naumburg. Zimmermann, Kreisgerichts-Sekretär zu Weissenfels.